

Mitte März bis Mitte Juni 2021

Impuls

Evangelischer Gemeindebrief für Eichenau und Alling



evangelisch in Eichenau und Alling: glauben • leben



Liebe Leserin, lieber Leser, ...



... haben Sie heute schon einen **Mut-Mach-Moment** erlebt?

Einen Moment, der Ihnen wieder Kraft und Freude gegeben hat?

In diesem Gemeindebrief haben wir für Sie Mut-Mach-Momente gesammelt.

Für frische Tatkraft in nicht so einfachen Zeiten.

Sie werden es sicher verstehen, dass dieser Gemeindebrief kaum Ankündigungen enthält.

Aber wenn Sie sich fragen: Wann startet denn das Café Campanile wieder?

Oder wann sind wieder Gottesdienste in größerem Rahmen geplant oder vielleicht sogar im Freien unter der großen Eiche im Innenhof?

Und was denn an Karfreitag oder Ostern alles sein wird?

Dann ist die **Homepage** Ihr erster Ansprechpartner.

Und wenn Sie nicht immer auf die Homepage schauen wollen, dann schicken Sie uns einfach Ihre E-Mailadresse und Sie werden in den Verteiler aufgenommen für die „**Neuigkeiten aus der Friedenskirche**“.

So können wir gut in Kontakt bleiben.

*Mit guten Wünschen für Sie und alle,
die zu Ihnen gehören,
Ihr Pfarrer Christoph Böhlau*

Inhalt

Mut-Mach-Momente	3-5
Evangelische Jugend	6
Aus dem Kinderhaus	7
Aus dem Kinderhaus/ Mut-Mach-Momente	8
Corona und Kirche	9-10
Konfirmanden/ Mut-Mach-Momente	11
Gottesdienste	12
Glocken	13
Abendgebet	14
Besondere Veranstaltungen	15-16
Regelmäßige Angebote/ Mut-Mach-Momente	17
Katholische Seite	18
Nachrufe	19
Rückblicke	20-21
Freud und Leid/ Frühjahrsammlung	22
Adressen/Impressum/Museum	23
Mut-Mach-Momente/ Die neue Basis-Bibel	24



Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2. Timotheusbrief 1,7)

Mit diesem Gemeindebrief möchten wir ein Zeichen senden – ein Zeichen der Hoffnung und der Ermutigung.

Indem wir uns gegenseitig erzählen, was uns jetzt Mut macht.

Immer, wenn Sie in diesem Gemeindebrief den Hinweis „Mut-Mach-

Momente“ sehen, berichtet jemand persönlich oder beruflich, was ihm oder ihr jetzt Mut macht.

Solcher Mut kann ansteckend sein.

Ihr Pfarrer Christoph Böhlau

„Was macht mir Mut?“ Ich habe einige Tage darüber nachgedacht. Mut ist für mich eher etwas, das man in einer bestimmten Situation aufbringt. Eingefallen ist mir das Glaubensbekenntnis von Bonhoeffer. „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.“ Widerstandskraft erfordert Mut.

Ob wir mutig sind, merken wir erst, wenn es schwierig wird und wir dem nicht ausweichen, sondern uns stellen. Es hat etwas Gutes, wenn die Pandemie uns über Mut nachdenken lässt: Wir leben in einer wichtigen Zeit.

Hinter und neben der Pandemie lauert die Klimaerwärmung. Die Erkenntnis, dass Mut gefragt ist, „macht mir Mut“ – ein bisschen.

*Anne Simon, Mitglied des
Kirchenvorstands*

**Mut-
Mach-
Momente**





Was mir momentan Mut macht

Neulich gingen wir mit unserem Sohn in der Nähe von Andechs im so tiefen Schnee, dass man den Weg nur erahnen konnte. Die winterliche Stille und das Glitzern der Schneekristalle, bevor die Sonne hinter dicken schwarzen Wolken verschwand, versetzten uns in eine angenehme Ruhe. Ich werde leicht schneeblind. So stapfte ich hinter meiner Frau und dem großen Sohn her, weil mir sonst alles zu einer weißen Wand wird, in einer solchen Situation. Der

Wald vor uns, so tief verschneit, ließ direkt eine nachweihnachtliche Stimmung aufkommen. So einen schönen Winter hatten wir schon lange nicht mehr gehabt. Das tiefe Einsinken bei jedem Schritt wurde beschwerlicher. Wir ersehnten unseren Zielpunkt, eine verschneite Bank, direkt vor dem Anblick des „heiligen Berges“, wie manche hatten wir ihn erreicht!

Wir schoben den Schnee zur Seite, ließen uns nieder. Warmer Tee und restlicher Christstollen versetzten uns in einen freudigen Zustand. Wir schöpften neue Kraft und machten uns auf den Heimweg. Wie schön ist doch die Natur im Winter; ein Gottesgeschenk!

*Wolfgang Himmelreich,
Eichenau*

Mut-
Mach-
Momente



Mut-
Mach-
Momente

Mut macht mir, dass ich weiß, meine Freunde sind für mich da, ob von Angesicht zu Angesicht, am Telefon oder auch online, und natürlich mein Hund, der die Geister unter meinem Bett vertreibt!

*Malou Brembeck, Mitglied des
Jugendausschusses, Eichenau*



Was war für mich im letzten Jahr anders?

In meinem Privatleben vor allem ein Terminkalender mit vielen Lücken, also mehr Zeit, die ich spontan für mich fühlen kann und muss. Auch wenn ich das nicht immer einfach finde, habe ich doch festgestellt, dass diese „Treffen mit mir selbst“ mir gut tun. Wo der Termin mit anderen fehlt, darf ich lernen, etwas nur für mich zu tun. Ich bin dankbar über viele Wege, die ich neu einschlagen durfte, einfach, weil dafür Raum war... - ... und bin zuversichtlich, dass sie weiterreichen werden, auch wenn Corona mich nicht mehr einschränkt. Und so macht es mir Mut, dass mich Gott auch in dieser besonderen Zeit so behutsam führt und beschenkt und mich meinem persönlichen Ziel näher bringt. „Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“ (Hebr.12,2)

Judith Osterkamp, Jugendreferentin

*Eigentlich bin ich ganz anders,
nur komme ich so selten dazu.
Ödön von Horvath*



Mut-
Mach-
Momente



Foto: Lehmann

Mein Mut-Mach-Moment im Februar 2021:

Wenn in der Lernpause die ersten Sonnenstrahlen des Jahres auf der Nasenspitze kitzeln, das Handy klingelt und die besten Freunde aus der Heimat dran sind – dann bin ich der glücklichste Mensch dieser Welt!

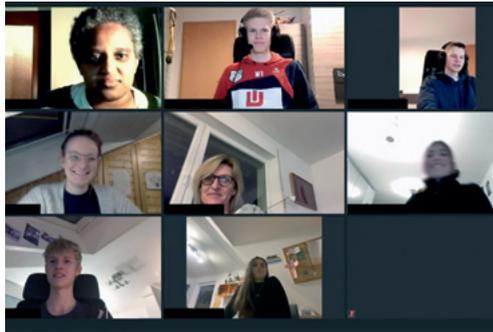
*Ida Simon, Studentin der Medizin
(Eichenau, momentan in Gießen)*

Mut-
Mach-
Momente





Evangelische Jugend – gibt es die momentan überhaupt noch?



Der Jugendausschuss bei seiner virtuellen Sitzung

Das Jugendhaus ist momentan leider geschlossen, der Konfirmationsunterricht findet online statt, der Jugendausschuss trifft sich online, alles ist ungewohnt, doch trotzdem haben wir viele Möglichkeiten, uns diese Zeit gemeinsam etwas besser zu machen.

Kontaktlose Projekte stehen weiterhin an, ob Geocaching oder ein Online-Escape-Room: uns fällt immer etwas ein! Zur Zeit kann man jeden Tag auf unserem Instagramaccount ein Bild aus unserem Jugendhaus sehen, damit man es nicht ganz vergisst.

Doch was gäbe es besseres als ein Projekt, das zum einen Spaß macht und zum anderen Leuten helfen kann. Mit unserer Weihnachtsspielspendenaktion konnten wir insgesamt 2.845 Euro sammeln und somit fast doppelt soviel wie angepeilt.

Vielen Dank an alle, die gespendet haben, jeder Euro hat uns näher an unser Ziel gebracht, ohne Sie hätten wir das nie geschafft!

Malou Brembeck, Mitglied des Jugendausschusses



Dort sind unsere gemeinsame witzige oder auch spektakuläre Momente vieler Freizeiten und Aktionen festgehalten 📸

An der Wand des Jugendhaus hängen an Wäscheklammern viele Bilder 📸

Pinn-Wand im Jugendhaus: so viele Erinnerungen!



Das verwaiste Jugendhaus hinter der Kirche



Ein Wasserspielbereich für das Evang. Kinderhaus

Wasser! – Was gibt es Schöneres für Kinder als zu pritscheln, stauen, Schiffchen schwimmen zu lassen, oder einfach nur seinem Lauf zuzusehen?

Mit Unterstützung von Förderverein und Elternbeirat soll im Garten des Evangelischen Kinderhauses ein Wasserspielbereich entstehen, in welchem die Kinder dieses wunderbare Element erforschen und erleben können: Das fängt beim Kraftaufwand fürs Pumpen an, geht über die unzähligen Möglichkeiten, Wasser zu lenken und zu stauen und soll zu guter Letzt in einem Sandbereich enden.

Wenn Sie dieses Projekt finanziell unterstützen möchten, würden wir uns über eine Spende an den Förderverein e.V. freuen (selbstverständlich gegen Spendenquittung).

Die Bankverbindung des Fördervereins e.V. lautet:
Sparkasse Eichenau
DE14 7005 3070 0002 1423 21

*Ihre Barbara Grabl,
für den Elternbeirat 2020/21 sowie
den Förderverein Evang. Kinderhaus
Eichenau e.V.*



So stellt sich Lina, 7 Jahre, den neuen Wasserspielbereich vor.



Gudrun Preinesberger – Erzieherin

Abschied nach 30 Jahren



Wie viele Kinder aus den ersten Gruppen der Erzieherin Gudrun Preinesberger bringen jetzt schon ihre eigenen Kinder ins Kinderhaus? Wie viele Lieder hat sie mit den Kindern gesungen, wie oft Tränen getrocknet, wie viele Vorschulkinder auf den „Ernst des Lebens“ vorbereitet? Unsere Erzieherin Gudrun Preinesberger ist im vergangenen Herbst nach knapp 30 Jahren in den Ruhestand gegangen.

Im September 1991 hat sie unter der damaligen Leitung von Ute Schneider angefangen.

Zunächst in der damaligen Mucki-Gruppe, heutiger Vorkindergarten, dann im großen Haus bei den Kindergartenkindern und nun in Corona-Zeiten wieder im Vorkindergarten.

Die Kinder haben sie geliebt und waren immer begeistert, wenn Gudrun die Gitarre herausholte und mit ihnen gesungen hat.

Leider musste die Verabschiedung durch Corona auch im kleinsten Kreis der Kolleginnen stattfinden. Gerne hätten wir mit ihr ein tolles Fest gefeiert.

...aber...Gudrun kann es doch nicht lassen! Es ist momentan noch ein Fast-Ruhestand: Sie wird uns zumindest in diesem Kindergartenjahr noch weiterhin mit vier Stunden unterstützen.

Wir wünschen ihr alles Gute und werden eine immer fröhliche, ausgeglichene und sehr flexible Mitarbeiterin vermissen...(ein bisschen bleibt sie uns ja noch erhalten!).

Andrea Rilling, Leitung Kinderhaus, und Christoph Böhlau, Pfarrer, im Namen des Kirchenvorstands

Mut-Mach-Momente

„Wir Frauen vom Dienstagstreff haben jetzt ausgemacht, dass wir uns regelmäßig gegenseitig anrufen, wenn wir uns schon nicht sehen können. Das sind schöne Gespräche, die mich den ganzen Tag über noch begleiten.“

Helga Kay, Gemeindemitglied aus Eichenau

(Der Dienstagstreff ist eine Frauengruppe, die sich seit 1985 monatlich im Gemeindehaus trifft)



Corona und Kirche – Im zweiten Lockdown

Um es gleich vorwegzunehmen: Wir beide waren furchtbar enttäuscht über unsere nicht stattgefundenen Weihnachtsgottesdienste im Wäldchen, und wir beide hatten im Kirchenvorstand dagegen gestimmt, dass sie ausfallen. Angesichts unseres Hygienekonzeptes. Trotz Corona. Wegen Corona...

Inzwischen war Zeit, das Ganze saken zu lassen, wir hatten auch wieder die erste Kirchenvorstandssitzung. Wie war Weihnachten? Am 23. Dezember trugen wir mit dem Fahrrad für unsere Jugend Weihnachtsbriefe aus: In Alling, im Gewerbegebiet, den Weinberg hinauf, kreuz und quer, nasskalt, klamme Finger, aber föh-niger Bergblick. Am Heiligen Abend machten wir es uns in der Familie schön. Erstaunlicherweise brachte der ausgebliebene Kirchgang gefühlt gar nicht so viel zusätzliche Zeit. Immerhin war alles weniger hektisch. Es war sehr windig, Regen, kein Wetter für ein offenes Feuer im Wäldchen.

Ohne weitere Verwandtschaft hier in Eichenau war uns der Weihnachtsgottesdienst zu Heiligabend zu einer lieben Tradition geworden. Statt Gottesdienst ging es nun raus zu einem Spaziergang. Abseits der gewohnten Pfade mit Taschenlampe und festen Schuhen. Eine Stunde sollte der Spaziergang dauern – so lang wie ein Gottesdienst. Es wurde länger, trotz des schlechten Wetters. Zeit für Gespräche, einige Gedanken und ein wenig Besinnung. Ohne weitere Absprache führte unser Weg

gegen Ende zur Kirche. Das Friedenslicht brannte, sonst alles leer und still. Gemeinsam versuchten wir, ein kleines Friedenslicht nach Hause zu tragen. Das blies leider der Wind aus.



Brit Jackes

Unser Spaziergang führte uns wegen Wind und Regen nicht in den Wald. Dafür holten wir nach Stollen und Punsch zu Fuß unsere Oma ab, spitzten beim Gang durch die Straßen in fremde, von Christbäumen erleuchtete Wohnzimmer und sandten herzliche Gedanken zu denen, die uns ein bisschen zu sich reinschauen ließen. Wie auch immer es kam: Beim Denkmal für die Gefallenen – in der katholischen Kirche daneben war gerade Gottesdienst – versuchten wir, einigermaßen windgeschützt eine Kerze anzuzünden, sahen ihr beim Brennen zu, bis der Wind sie ausblies. Später am Starzelbach: In diskretem Abstand liefen andere Spaziergänger, auf einer Brücke hatte jemand Tee-lichter aufgestellt. Wir zündeten sie neu an und beobachteten im Weitergehen, ob sie hoffentlich noch brannten, als die Nächsten über die Brücke kamen.



Anne Simon

Wir haben die Dinge genommen, wie sie kamen. Und siehe: Es war nicht schlecht, nur anders. Und ohne Kirche.





Und jetzt: Wann werden wir wieder befreit in die Kirche gehen? Wozu werden wir dann wieder in die Kirche gehen? Wen werden wir in Zukunft dort treffen? Was ist Kirche ohne In-die-Kirche-Gehen?

Als Menschen in der Mitte des Lebens mit heranwachsenden Kindern sind wir hier in Eichenau in der Überzahl, sozial und wirtschaftlich beinahe unfassbar gut aufgestellt. Was suchen wir in der Kirche? Wie geht aktive Kirche ohne Feiern, ohne Zusammenkommen? Wie geht eine Kirche, die sagt, „weniger Nähe ist mehr Nächstenliebe“? Wenn jetzt Weihnachten ohne Kirche ging, wie geht es dann für uns in der Kirche und mit unserem Ehrenamt dort weiter? Gerade auch nach Corona?

Gestern die erste Online-Kirchenvorstandssitzung 2021: Wir haben genau darüber diskutiert, wie es weitergeht. Ein gemeinsames Ergebnis: Wir wollen uns als Nächstes die Erneuerung der Homepage unserer Friedenskirche vornehmen. Ansprechender und aktueller soll sie werden. Da wird sich schnell die Frage stellen, mit welchen Inhalten wir sie füllen werden, wie wir sie lebendig halten. Wie gestal-



Am Starzelbach

(Foto: Anne Simon)

ten wir online aktive Kirche, gerade in diesen Zeiten der „Nächstenliebe ohne Nähe“?

Es bleiben viele offene Fragen. Aber wir möchten uns ihnen stellen. Teilen Sie Ihre Gedanken und Ideen mit uns!

*Brit Jackes und Anne Simon,
Mitglieder des Kirchenvorstands
(verfasst am 13.1.21)*

Eine ganz einfache Antwort übrigens aus den letzten Wochen: Jesus wurde in großer Not geboren. Und Jesus lebt in uns. Und große Not umgibt auch uns, bis heute. Neben allen offenen Fragen können wir Not lindern helfen, Ideen gibt es genug...

Spendenkonto des Asylhelferkreises Eichenau:
DE 98 7016 3370 0000 8665 63;
VR Bank FFB

Spendenkonto Brot für die Welt (wo doch die Weihnatskollekten ausblieben!):
DE 18 7016 3370 0000 8139 74;
Evang. Kirche, Stichwort: Brot für die Welt



Und ob ich schon wanderte im digiTal

– Konfirmanden im Jahr der Pandemie

Seit September sind die neuen KonfirmandInnen (Konfis) mit an Bord. Und seither beschäftigen wir uns mit speziellen Fragen:

Wie lange dürfen wir uns noch treffen? Ist es erlaubt und geboten, miteinander zu singen? Können wir übers Wochenende wegfahren? Welche Spiele können wir mit Corona-Regeln überhaupt noch spielen? Wie kann die Konfirmation aussehen und wie die Feier danach? Oder kürzer: Wie soll das alles gehen???

Und dann haben wir das Beste daraus gemacht: Der Stuhlkreis wurde größer wegen der Abstände, aber wir haben uns getroffen. Die Spiele wurden abgeändert und wir hatten viel Spaß miteinander. Bei den milden Herbsttemperaturen haben wir das Singen nach draußen verlegt und ordentlich geschmettert.

Und dann kam der 2. Lockdown und wir waren überwiegend auf digitale Kontakte angewiesen. Die Jugendreferentin schwitzte: „Wie gestalte ich eine Konfi-Stunde per Zoom interessant und wie teile ich nochmal meinen Bildschirm? Und überhaupt – sollen die Konfis jetzt nach einem Vormittag mit Distanzunterricht den Nachmittag wieder vor dem Bildschirm verbringen?“

Und dann entstanden neue Ideen: Die jugendlichen Teamer haben ein Geländespiel entwickelt, bei dem man sich nicht begegnet, aber doch miteinander in Verbindung tritt. Ich treffe mich mit Konfis oder Eltern auf einen Spaziergang nach dem Motto „Walk & Talk“.

Haben wir uns das alles so gewünscht? Sicher nicht. Und man könnte jetzt grübeln: Warum gerade in diesem Jahr Konfirmation? Ich möchte es einmal anders herum betrachten: Gerade in einem Jahr mit vielen Durststrecken ist es wichtig, die Gemeinschaft in der Kirche zu erleben und zu spüren: „Ich bin nicht allein bei allem, mit dem ich zu-rechtkommen muss.“ Deswegen bin ich mittlerweile froh, dass wir gemeinsam durch dieses digi-Tal gehen können. Dabei lernen wir, Vertrauen zu fassen in den Gott, der keine Abstandsregeln kennt, weil er in uns wohnt.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich. (Psalm 23,4)

Jugendreferentin Judith Osterkamp



Mir macht es Mut zu wissen, dass ich meinen Freunden auch ohne den persönlichen Kontakt nicht egal bin.

Paul Simon, Student und Konfi-Teamer, Eichenau

**Mut-
Mach-
Momente**





Gottesdienste

Gottesdienste in der Friedenskirche Eichenau und in Alling

Jeden Sonntag ist um 10 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche, sofern nicht anders angegeben. Alle aktuellen Termine, Informationen und Zeiten zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer Homepage www.friedenskirche-eichenau.de. Bitte melden Sie sich für alle Gottesdienste an: Anmeldung bitte im Pfarramt jeweils bis Freitag, 11 Uhr (360800 oder [an pfarramt.eichenau@elkb.de](mailto:pfarramt.eichenau@elkb.de))

So 07.03.21 Okuli	mit Prädikant Stefan Sedlacek
So 14.03.21 Lätare	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 21.03.21 Judika	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 28.03.21 Palmarum	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
Fr 02.04.21 Karfreitag	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 04.04.21 Ostersonntag	10.00 Uhr Ostergottesdienst mit Pfr. Christoph Böhlau
	15.00 Uhr und 17.00 Uhr Gottesdienste Osternacht oder Sonnenaufgangspaziergang mit Pfr. Christoph Böhlau, siehe Homepage
Mo 05.04.21 Ostermontag	15.00 Uhr Ostermontag- Emmausgang, ökumenisch in Alling mit Pfr. Christoph Böhlau, siehe Homepage
So 11.04.21 Quasimodogeniti	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 18.04.21 Miseric. Domini	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
Fr 23.04.21	19.00 Uhr Beichtgottesdienst für die Konfirmanden des Jahrgangs 2019/20 und ihre Familien
<i>Die Konfirmationsgottesdienste sind in diesem Jahr leider nicht öffentlich, da alle Plätze vergeben sind!</i>	
So 24.04.21	14.00 Uhr Konfirmation I 16.30 Uhr Konfirmation II
So 25.04.21 Jubilate	09.00 Uhr Konfirmation III 11.00 Uhr Konfirmation IV
So 02.05.21 Kantate	10.00 Uhr mit Pfarrer Christoph Böhlau
So 09.05.21 Rogate	10.00 Uhr mit Pfarrer Christoph Böhlau
Fr 14.05.21	19.00 Uhr Beichtgottesdienst für die Konfirmanden 2020/21 und ihre Familien
Sa 15.05.21	14.00 Uhr Konfirmation I 16.30 Uhr Konfirmation II
So 16.05.21 Exaudi	11.00 Uhr Konfirmation III
So 23.05.21 Pfingstsonntag	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 30.05.21 Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst
So 06.06.21 1. So n. Trinitatis	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 13.06.21 2. So n. Trinitatis	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 20.06.21 3. So n. Trinitatis	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau
So 27.06.21 4. So n. Trinitatis	10.00 Uhr mit Pfr. Christoph Böhlau



Glocken als Zeichen der Achtsamkeit

„Heute früh habe ich die Glocken gehört. Kurz nach 6.00 Uhr. Es war noch ganz still, aber der Wind hat das Morgengeläut von Alling herübergeweht.“

„Warum läuten die Glocken eigentlich am Samstag um 15.00 Uhr – und zwar alle?“

„Heute haben sie jemanden beerdigt, ich habe es am Glockenklang gehört.“

„In diesen Zeiten, in denen manche nicht so gerne in die Kirche gehen, wäre es doch schön, mal etwas über unsere Glocken im Kirchturm der Friedenskirche zu erfahren.“

Vier Glocken sind ganz oben in unserem Turm versteckt. Sie läuten seit 2009 zu unterschiedlichen Zeiten.

Sie tragen natürlich auch unterschiedliche Namen: Die größte heißt Friedensglocke, dann folgt die Vater-Unser-Glocke, die Martin-Luther-Glocke und schließlich die Jesus-Christus-Glocke.

Die Vater-Unser-Glocke eröffnet den Tag um 7.00 Uhr. Mittags um 12.00 Uhr ruft die große Friedensglocke zu Versöhnung und Frieden.

Und um 19.00 Uhr läuten nacheinander die Martin-Luther- und die Jesus-Christus-Glocke

Eine Besonderheit ist das Geläut jeden Freitagnachmittag um 15.00 Uhr: Zur Todesstunde von Jesus: „Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, eli lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (...) und verschied (Markus-Evangelium 15,34f.). Die Stunden des Tags wurde damals von 6.00 Uhr an gezählt.

Und sonntags zum Gottesdienst um 10.00 Uhr rufen fröhlich alle vier: Jesus Christus ist auferstanden!

Jemand erzählt: „Die Abendglocken mag ich besonders gerne, sie erinnern mich an das Dorf, in dem ich aufgewachsen bin. Wenn die Glocken geläutet haben wussten wir Kinder: Es ist Zeit, nach Hause zu gehen, das Abendessen ist bereit.“

Wenn Sie die Abendglocken hören und sich unterbrechen lassen möchten, finden Sie dazu auf der nächsten Seite ein paar **Gedanken zum Ausklang des Tages.**

Christoph Böhlau, Pfarrer



Details von den Glocken der Friedenskirche



Gebet beim Glockenläuten am Abend

Eine kleine Anregung von Pfarrer Christoph Böhlau

Zur Ruhe kommen

Der Tag nimmt ab.
Die Glocken erinnern mich an den,
der alle Zeit und Tag und Jahre macht
und mein Leben hält.
Ich kehre ein bei ihm.
Bei dir, mein Gott.
Ich zünde eine Kerze an und betrachte für einen Moment ihre Flamme.

Auf den Tag zurückblicken

Sammele meine Gedanken.
Schau auf mich
und schau mit mir auf diesen Tag.
*In der Stille lasse ich den Tag
noch einmal an mir vorüberziehen.
Was ist geglückt? Wofür bin ich dankbar?
Was belastet oder ärgert mich?
Was will ich los werden?
Wobei brauche ich Hilfe? Was soll heil werden?*
Dies alles, mein Gott, leg ich nun in deine Hände. Da weiß ich es gut aufgehoben.

Ein Lied singen

Ich singe das Lied „Mein schönste Zier und Kleinod bist“ oder: „Diesen Tag, Herr, leg ich zurück in deine Hände, denn du gabst ihn mir“ oder „Der Mond ist aufgegangen“
(Auf unserer Homepage finden Sie die [Abendandacht als Podcast](#) mit persönlichen Worten von Pfarrer Christoph Böhlau und Links zu den Liedern)

Dann kann ich den Blick auf den nächsten Tag richten:

Ich bitte Gott um Kraft für den morgigen Tag,
um Zuversicht und Entschiedenheit, für das, was jetzt wichtig ist; um seine Nähe und Hilfe im Blick auf das, was morgen auf mich zukommt.

Ich beende die Gebetszeit bewusst mit einem Vater Unser.

Für diesen Abend und die Nacht, die vor uns liegt, bitte ich Gott um seinen Segen:

Hör unsere Bitten und kehre bei uns ein.
Unter deinem Segen lass uns sicher wohnen.
Segne die Menschen um uns herum in der Nähe und in der Ferne,
und das Bild von dir, das du in uns gelegt hast,
den Tag, der vergangen ist, und die kommende Nacht,
den Anfang und das Ende, durch Jesus Christus, in Zeit und Ewigkeit.
Es segne und behüte uns
Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.



Besondere Veranstaltungen

Café Campanile

Wir haben euch nicht vergessen!
Am 7. Mai startet das Café Campanile in die 3. Saison*.
Zur Eröffnung begleitet uns wieder unsere heißgeliebte Hausband „Bandana Swing“. (Foto)
Ab 14.00 Uhr bewirten wir unsere Gäste mit hausgemachten Kuchen, 1 A Cappuccino und leckeren Cocktails.
Wir freuen uns auf die neue Saison.
tomsradbar
Alexandra und Thomas

(*wenn Corona uns lässt)



1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Zahlreiche Angebote in Kooperation mit der Friedenskirche



Im Jahr 2021 feiern wir 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Historisch betrachtet geht das Datum auf die erste verbriefte jüdische Gemeinde auf deutschem Boden in Köln zurück. Ziel dieses Festjahres ist es, ein lebendiges, vielfältiges jüdisches Leben in Deutschland zu feiern, die lange und wechselvolle Geschichte der Jüdinnen und Juden in Deutschland darzustellen und ihren enormen Beitrag zur Kultur zu präsentieren. Die Volkshochschulen unterstützen das Jubiläumsjahr mit Bildungs- und Kulturangeboten, um das reiche kulturelle Erbe der Juden in Deutschland bekannter zu machen, ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz zu setzen und sich gegen Antisemitismus zu positionieren.

Als Kirchengemeinde stehen wir in einer engen Kooperation mit der Volkshochschule Eichenau. Die Vorträge finden im Gemeindesaal der Friedenskirche statt:

K309 – Vortrag: **Geschichte und Brauchtum der Juden in Regensburg**

Schon im frühen Mittelalter siedelten sich Juden in Regensburg an und formten die erste jüdische Gemeinde Bayerns. Mit vielen Bilddokumenten führt uns der Vortrag durch die jüdische Geschichte Regensburgs.

Referent: Michael Mosebach

Mittwoch, 21.04.2021, 19.00 - 20.30 Uhr, 9,00 Euro



**X406 – Führung durch die KZ-Gedenkstätte in Dachau**

1933 eröffnete das NS-Regime das Konzentrationslager in Dachau. Die Haft- und Terrorstätte bestand zwölf Jahre. Mehr als 200.000 Gefangene waren im KZ Dachau inhaftiert, viele tausend Menschen starben dort an Hunger, Krankheiten, Folter, Mord und den Folgen der KZ-Haft. Die Führung ist für Kinder unter 12 Jahren nicht geeignet. Sie wird von einem Mitarbeiter/in der KZ-Gedenkstätte durchgeführt.
 Samstag, 24.04.2021, 11.00 – 13.30 Uhr
 Treff: Besucherzentrum KZ-Gedenkstätte, Alte Römerstr. 75, Dachau
 13,00 Euro (ohne Eintritt)

K310 – Vortrag: Jüdische Künstlerinnen während des Nationalsozialismus
 Schon vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden Werke von jüdischen Kulturschaffenden verfemt, verbrannt, verboten. Doch es blieb nicht nur bei der Vernichtung von Kunst oder bei Ausstellungs- und Malverböten. Für einige Künstlerinnen ging es um mehr als ihre Werke. Sie wurden verfolgt, in den Selbstmord getrieben oder in Konzentrationslagern umgebracht. Mit vielen Bildern werden ausgewählte Künstlerinnen vorgestellt.
 Referentin: Ursula Mosebach
 Mittwoch, 28.04.2021, 19.00 – 20.30 Uhr, 9,00 Euro

K311 – Vortrag: Das Großreich von David und Salomo – Realität oder Fiktion?
 Um 1000 v. Chr. konnte sich ein bedeutendes Königreich mit der Hauptstadt Jerusalem herausbilden. Dass die alttestamentlichen Zahlenangaben dazu, beispielsweise was die Truppenstärke Salomos angeht, weit übertrieben sind, wurde schon seit längerem akzeptiert. Aber da trotz vermehrter Ausgrabungstätigkeit so gut wie keine archäologischen Überreste aus dieser Zeit zutage traten und auch in den Nachbarkulturen keinerlei Erwähnungen des angeblichen Imperiums belegt sind, zieht man mittlerweile die gesamte Existenz des Großreiches unter David und Salomo in Zweifel.
 Referent: Joachim Willeitner
 Mittwoch, 05.05.2021, 19.00 – 20.30 Uhr, 9,00 Euro

K312 – Vortragspaket 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland
 Das Vortragspaket umfasst alle drei Vortragsabende K309, K310 und K311 zum ermäßigten Preis von 25,00 Euro

X412 – Tagesfahrt nach Regensburg
 Unser Tagesausflug nach Regensburg steht unter dem Thema: Das jüdische Regensburg. Zeitweise existierte in der Stadt eine der größten und bedeutendsten jüdischen Gemeinden in ganz Deutschland. Mit einem einheimischen Guide werden wir am Vormittag das mitten in der Stadt liegende jüdische Viertel rund um den Neupfarrplatz kennenlernen.
 Nach einer Mittagspause zur freien Verfügung werden wir weitere bedeutende Sehenswürdigkeiten von Regensburg kennenlernen.
 Leitung: Ursula Mosebach
 Freitag, 25.06.2021, Busabfahrt: Kath. Kirche 8:00 Uhr, Rückkehr ca. 19:30 Uhr
 59,00 Euro



Bitte melden Sie sich für alle Veranstaltungen bei der Vhs Eichenau an, entweder telefonisch unter 08141-80405, per E-mail an info@vhs-eichenau.de oder online unter www.vhs-eichenau.de
 Ausführlichere Beschreibungen zu den Veranstaltungen finden Sie im Volkshochschul-Programmheft.

Regelmäßige Angebote im Gemeindehaus

Wir haben diesmal aus sicher verständlichen Gründen keine Termine gedruckt. Bitte informieren Sie sich wegen Corona auf unserer Homepage:
www.friedenskirche-eichenau.de

Was ist eigentlich gerade in meiner Kirchengemeinde los?

Schauen Sie immer wieder auf unsere Homepage:
www.friedenskirche-eichenau.de
 Wenn Ihnen das zu mühsam ist, abonnieren Sie einfach unsere „**Neuigkeiten aus der Friedenskirche**“ – und Sie werden regelmäßig mit allem Aktuellen versorgt – und obendrein mit Impulsen für Ihren Glauben und Ihr Leben!
 Einfach eine Mail ans Pfarramt (pfarramt.eichenau@elkb.de), und schon sind Sie dabei!



Mut-Mach-Momente

Ich unterbreche meine Arbeit, nehme meine Tasse Kaffee mit in den Garten und setze mich auf den Gartenstuhl. Es ist zwar noch Februar-kalt, aber die frische Luft tut so gut: Die glitzernde Oberfläche des kleinen Teichs, die Krone des Baumes, die Wolken. Es war gerade eine Menge los.
 Mir kommt das Paulus-Wort in den Sinn: „So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“ (Römerbrief 9,16). Einen Moment Ruhe noch und dann geht es wieder frisch ans Werk.

Christoph Böhlau, Pfarrer



Betrachtungen zu einem Lied – vom Diakon aus der katholischen Schwesterngemeinschaft in Alling und Eichenau

„Meine engen Grenzen“

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite: Herr, erbarme dich.
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.
3. Mein verlornes Zutrauen, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat: Herr, erbarme dich.



Robert Scheingraber

GRENZERFAHRUNGEN Der spätere evangelische Pfarrer Eugen Eckert schrieb den Text dieses Liedes 1981 unter dem Eindruck seiner Tätigkeit als Sozialarbeiter in einem Wohnheim für Mädchen aus schwierigen oder zerstörten familiären Verhältnissen. Die Bewohnerinnen des Heims, so berichtet Eckert,

stellten seine Geduld immer wieder auf die Probe, bestahlen, belogen und bedrohten ihn. Ein Mädchen, das ihm als Bezugsperson anvertraut war, beging Suizid. Trotzdem arbeitete er dort weiter mit dem Wunsch, ein Stück Heimat und Wärme vermitteln zu können. „Meine eigenen Grenzerfahrungen“, so Eckert, „trage ich in diesem Gebets-Text vor Gott (...), weil ich der Macht Gottes zutraue, mit meiner Ohnmacht fertigzuwerden, sie zu wandeln, mir neue Dimensionen für mein Leben, für meine Hoffnung und für meinen Glauben zu eröffnen“ (zitiert nach Meyer, S.83).

EIN GEBET AN DEN EIGENEN GRENZEN
So konkret sich der Liedtext auf Eckerts biografischen Hintergrund bezieht, so offen ist er gleichzeitig formuliert. Er bietet somit den Singenden Raum, ihre individuellen Grenzerfahrungen dort einzutragen. Die vier Strophen sind

nach einem wiederkehrenden Schema gestaltet. Zunächst wird jeweils der als beängstigend und bedrängend empfundene „status quo“, also der gegenwärtige Zustand, im Gebet vor Gott gebracht. Der/die Betende stellt sich vor Gott mit allen Ängsten, aller Schwäche und Ratlosigkeit. Diese Klage wird im Folgenden jeweils mit der Bitte verbunden, Gott möge den beklagten Zustand verwandeln: enge Grenzen und kurze Sicht in Weite, Ohnmacht in Stärke, verlornes Zutrauen und Ängstlichkeit in Wärme – hier erschließt sich der Zusammenhang erst durch die vom Autor mitgeteilte Entstehungsgeschichte – und Sehnsucht nach Geborgenheit in Heimat. Bereits durch diese Bitten wird der Blick der Betenden über die eigene Bedrängnis hinaus auf eine mögliche Veränderung hin geweitet. Der Ruf Herr, erbarme dich verleiht den Bitten zusätzlichen Nachdruck. Die Bewegung des Textes unterstreicht auch die prägnante Melodie, die der katholische Kirchenmusiker Winfried Heurich ebenfalls 1981 komponiert hat. Somit ist das Lied ein gutes Beispiel ökumenischer Zusammenarbeit.

Robert Scheingraber, Diakon (Kath. Pfarrverband Eichenau-Alling)
Sie finden das Lied auf youtube



Nachrufe

Eva Steckermeier, Erzieherin, ist tot.

Sie war viele Jahre lang bis 2005 die Leiterin des evangelischen Schülerhorts, der damals unter der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Eichenau stand.

Wie viele Kinder haben nach der Schule hier ein selbst gekochtes Mittagessen bekommen, wurden bei den Hausaufgaben begleitet und hatten dann Zeit, miteinander zu spielen.

Der Schülerhort war auch damals schon in den Räumen der Josef-Dering-Schule untergebracht. Er war somit der Vorgänger der jetzigen Schmetterlingshöhle.

Eva Steckermeier ist am 25. Januar 2021 nach langer Krankheit gestorben.

Pfarrer Christoph Böhlau im Namen des Kirchenvorstands

Wilhelm Frenz ist gestorben

Er war 2006–2012 Mitglied des Kirchenvorstands, des Finanzausschusses, mitverantwortlich u.a. für den Umbau des Kinderhauses (das hieß damals noch Kindergarten) und aktiv in vielen anderen Projekten.

Seine offene Art, Problemen nicht auszuweichen, Unstimmigkeiten anzusprechen, wertschätzend auf die Menschen mit offenem Ohr und offenem Herzen zuzugehen, machte ihn zu einem wertvollen Mitarbeitenden und auch für manche von uns zu einem wichtigen Freund.

Er hat uns die Finanzierung für die großen Renovierungsmaßnahmen des Gemeindehauses, des Vorkindergartens und des Kinderhauses geplant und die gesamte energetische Sanierung der Gebäude begleitet.

Auf Dekanatsebene hat er intensiv in der Diakonie Fürstenfeldbruck den Wandlungsprozess mitgestaltet und war als Mitglied des Diakonischen Rats engagiert und immer mit Herz und Verstand dabei.

Nach der aktiven Zeit im Kirchenvorstand galt seine Hingabe und seine Kraft dem Asylhelferkreis Eichenau.

Und dann wurde er sehr krank und ist am 7. Dezember 2020 gestorben. Wir haben ihm viel zu verdanken.

Pfarrer Christoph Böhlau im Namen des Kirchenvorstands



Foto: privat



Rückblicke

50 Jahre Friedenskirche und Gottesdienst auf dem Rathausplatz



Kalt aber festlich: Der Gottesdienst im Innenhof



Unsere Organistin Helene Lerch



Bürgermeister Peter Münster erinnert an 50 Jahre evangelische Kirche in Eichenau



Abschluss des Gottesdienstes, der in der Kirche stattgefunden hat.



Jugendreferentin Judith Osterkamp, Pfarrer Christoph Böhlau, Dekan Dr. Markus Ambrosy (vlnr)



Dekan Ambrosy hält die Festpredigt. Aus dem Gemeindesaal gab's Trompetenmusik (Maja Stucky gemeinsam mit Helene Lerch, Keyboard)



Hanni Münster überbringt den Gruß der katholischen Schwesterngemeinschaft



2. Advent - abends auf der Rathauswiese: Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Christoph Böhlau und Pastoralreferent Helmut Beck (vlnr)



Freud und Leid



Getauft

Aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Veröffentlichung im Internet



Grafik: Calwer-Verlag



Verstorben

Kircheneintritte

Wir freuen uns über fünf Kircheneintritte in 2020.
Im vergangenen Jahr sind in Eichenau und Alling 33 Menschen ausgetreten

Spendenaufzur zur Frühjahrssammlung



Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Information, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Und auch Beratung im Schwangerschaftskonflikt und nach einer Abtrei-

bung. Auch bei uns in Gilching oder Gröbenzell. Damit dieses Angebot der Diakonie auch weiterhin angeboten werden kann, bitten wir um Ihre Spende.

Ihr Pfarrer Christoph Böhlau

Spendenkonto Evang. Kirche
DE 18 7016 3370 00008139 74
Volksbank Eichenau
Stichwort: Frühjahrssammlung



Wichtige Adressen und Telefonnummern

Unser Pfarramt ist für Sie geöffnet.
Mo, Di, Fr 9 – 12 Uhr
Mi 16 – 18 Uhr, Do geschlossen
Hauptstraße 33, 82223 Eichenau
Tel. 08141- 36 08 00, Fax - 33
pfarramt.eichenau@elkb.de
www.friedenskirche-eichenau.de
Christiane Heine, Pfarramtssekretärin
Stefanie Mühe, Pfarramtssekretärin

Pfarrer Christoph Böhlau
Tel.: 08141-360810
christoph.boehlau@elkb.de

Kinder und Jugend
RelPäd Judith Osterkamp
Tel. 36 08 20
judith.osterkamp@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands: Friederike Plum,
friederike.plum@elkb.de

Kinderhaus am Glockenturm,
Andrea Rilling, Tel. 36 08 40
kinderhaus.eichenau@elkb.de

Sorgen kann man teilen:
Evangelische Telefonseelsorge
0800-111 0 111 (gebührenfrei)
Auch als Chat:
www.online.telefonseelsorge.de
24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr,
natürlich vollkommen anonym

Spendenkonto der Friedenskirche
DE 18 7016 3370 0000 8139 74
Volksbank Eichenau

Impressum:

Herausgeber:
Evang. Friedenskirche Eichenau,
Hauptstraße 33, 82223 Eichenau

Redaktion: Pfr. Christoph Böhlau
Verantwortlich: der Kirchenvorstand
Layout: Heike Borgel, Grafik-Design

Druck: Reintjes, grafische Betriebe
GmbH, Kleve

Der Gemeindebrief „Impuls“
erscheint viermal im Jahr, das
nächste Mal im Juni 2021

Immer einen Besuch wert:

Das kleine Museum über die Geschichte der Evangelischen in Eichenau – im Kirchturm (Tag und Nacht geöffnet)





Mut- Mach- Momente

Die Mut - Mach - Katze!

Erschöpfung einerseits - ständige Anspannung andererseits.

Das sind die beiden Pole, zwischen denen ich in der Coronazeit pendle.

Manchmal mehrmals täglich.

Katzen haben ein sehr feines Gespür für Schwingungen. Seit Beginn der Epidemie hat eine unserer drei Katzen Stellung in meinem Büro bezogen. Auf dem Fensterbrett direkt vor meinem Schreibtisch. Dort liegt sie meist tiefenentspannt, blinzelt gelegentlich oder nimmt mich fest ins Visier - wenn ich mich aufrege und zu laut werde.

Und ab und zu kommt sie, setzt sich auf die Tastatur vor mir, und sagt: Streichel mich - jetzt.

Das tue ich dann. Und sie streichelt meine Seele - mit ihrem Schnurren.

Dekan Dr. Markus Ambrosy, Fürstentfeldbruck

Die neue Basis Bibel



Seit Januar 2021 vollständig mit Altem und Neuem Testament!

Die BasisBibel ist die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert: klare Sprache, kurze Sätze, sinnvolle Gliederung, umfangreiche Erklärungen in den Randspalten.

Grafik: Deutsche Bibelgesellschaft